

Jahresbericht 2022 (Statistik und Sachbericht)

Frauentherapiezentrum e.V.



gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt

Stammdaten der Einrichtung

Einrichtungskategorie **Unterstützung für Opfer von Gewalt / Gewaltprävention**

Name **Frauentherapiezentrum e.V.**

Träger FrauenTherapieZentrum e.V.
Adresse Güllstraße 3
 80336 München
Telefon 089/747370-22
E-Mail marion.kolb@ftz-muenchen.de
Homepage <https://ftz-muenchen.de/>
Ansprechpartner*in Annette Heinloth & Marion Kolb

Personalausstattung

Std/Woche: Hauptamtliche MA	200.5
VZÄ	5.3
Std/Woche: Verwaltungskräfte	10.5
Std/Woche: Honorarkräfte	2.5
Anzahl Ehrenamtliche MA	6

Fördersumme entsprechend ZND **457.351 Euro**

Dokument erstellt am: **14.02.2023**

Die Einrichtung im Überblick.....	
Allgemeine Beschreibung der Einrichtung.....	
Netzwerkarbeit und Kooperationen.....	
Fortbildungen und Qualitätssicherung.....	
Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen).....	
Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen.....	
Raumvergaben.....	
Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen.....	
Beschreibung der Zielgruppe.....	
Einzugsgebiet.....	
Lebenslagen.....	
Fluchthintergrund.....	
Inklusion.....	
Beschreibung des Leistungsspektrums.....	
Information.....	
Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften.....	
Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement).....	
Feste Gruppen.....	
Kurse und Workshops für Bürger*innen.....	
Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche.....	
Schlußbemerkungen.....	
Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres.....	
Ausblick und Ziele des kommenden Jahres.....	

1 Die Einrichtung im Überblick

1.1 Allgemeine Beschreibung der Einrichtung

Die Psychosoziale/Psychoonkologische Beratungsstelle wurde 1978 unter der Trägerschaft des Vereins "FrauenTherapieZentrum - FTZ München e.V." gegründet.

Die Beratungsstelle bietet Frauen* in psychosozialen- und psychoonkologischen Belastungs- und Krisensituationen Unterstützung durch ein breites Spektrum an Angeboten. Die Angebote reichen von Clearingberatungen, fortlaufende Einzelberatungen, Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen*, Selbsthilfe- und Gruppenangeboten bis hin zu themenspezifischen Workshops und Vorträgen. Zudem werden Fortbildungen und Fachberatungen für Fachkolleg*innen angeboten.

Seit 2014 gibt es im FTZ München e.V. zudem "violentia", eine Beratungsstelle und Fachstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben.

Unsere Arbeit basiert auf feministischen Grundlagen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Realität von Frauen*, vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ansatzes. Die Beratungsstellen arbeiten methodenintegrativ, d.h. es kommen vielfältige beraterisch- psychotherapeutische Methoden zum Einsatz.

Durch die Vielzahl und Flexibilität der Angebote im FrauenTherapieZentrum kann den Klientinnen* ein breites Unterstützungsnetz angeboten werden, das sie darin unterstützt, die eigene Handlungskompetenz wiederzuerlangen.

Neben der klientinnenbezogenen Arbeit engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen in vielfältigen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Auf der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene treten die Beratungsstellen für die Anliegen von Frauen* ein.

Ergänzend gibt es das Angebot der Psychoonkologischen Beratungsstelle, das von der Stadt München, dem Gesundheitsreferat bezuschusst wird. Es werden Frauen* beraten und begleitet, die an Krebs erkrankt sind oder waren, sowie deren Angehörige.

Das FrauentherapieZentrum ist Mitglied beim DPWV.

1.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit ist ein wichtiger Baustein unserer Tätigkeit, um einen externen Informationsaustausch zu gewährleisten. Es ist uns wichtig im Gespräch die eigene Qualität zu überprüfen, uns fachlich weiterzuentwickeln sowie gemeinsame sozialpolitische Standpunkte und Ziele mit Kooperationspartner*innen zu erarbeiten, um das Hilfsangebot für Ratsuchende zu optimieren und Synergieeffekte zu nutzen.

Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratungsstelle und von violentia engagierten sich in 2022 in den unterschiedlichsten Gremien:

- Aktionsplan geschlechterspezifischer Gewalt, Gleichstellungstelle, München
- AK Häusliche Gewalt
- AK Sonderleitfaden
- AK Täterinnen und gewaltausübende Mädchen
- Arbeitskreis 'Frau und Gesundheit', Gesundheitsreferat München
- Arbeitskreis der Gesundheitsberatungsstellen
- Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V., Leitlinien für Täterinnenarbeit

- Bundesweites Vernetzungstreffen gewaltausübende Mädchen* und jungen Frauen*
- Bundesweites Vernetzungstreffen Täterinnenarbeit
- Fachbasis, Geschlechtsspezifische Einrichtungen, Fach-ARGE 3.2.2.
- Fachgruppe Gewaltprävention des "Netzwerks Jungenarbeit München"
- Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München
- Infobörse für Frauen aus aller Welt
- Münchner Frauen*netz
- Runder Tisch gegen Männergewalt an Frauen, Mädchen und Jungen
- Workshop "Täter*innenprävention, geschlechterspezifische Gewalt", Gleichstellungsstelle München, online

In diesem Jahr haben wir erneut mit zahlreichen Kolleg*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich erfolgreich kooperiert. Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Frauenhilfe München gGmbH, der Beratungsstelle Frauennotruf München, der Bewährungshilfe des Landgerichts München I, das Münchner Informationszentrum für Männer (MIM), LeTRa Lesbenberatung, der Arche e.V., der Münchner Insel, Strong! LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt, den Sozialbürgerhäusern, sowie zahlreicher niedergelassener Psychotherapeut*innen und Psychiater*innen.

In 2022 hat sich das Münchner Frauen*netz erneut mit den Bürgermeister*innen und den Stadträt*innen der Landeshauptstadt München zusammengesetzt, um sich über Schritte hin zu einer frauen*gerechten Stadt auszutauschen, um Handlungsfelder für die frauen*spezifische Soziale Arbeit herauszuarbeiten und Anliegen der vertretenen Organisationen zu besprechen. In diesem Jahr war der Austausch wieder in Präsenz möglich und wieder einmal mehr von gegenseitigem Interesse und konstruktivem Austausch geprägt.

1.3 Fortbildungen und Qualitätssicherung

Die Fachkolleginnen nahmen vierzehntägig an einer Teamsitzung und bei Bedarf wöchentlich an einer kollegialen Intervision teil. Etwa monatlich fand eine Teamsupervision statt, die durch eine externe Supervisorin begleitet wurde. Zudem fanden Konzepttage und diverse Qualitätszirkel statt.

Folgende Fortbildungen/Ausbildungen/Fachtagungen wurden von den einzelnen Kolleginnen besucht:

- Brandschutzschulung, Krauss Akademie, München
- Ego-State-Therapy, ITEM Akademie, München
- Embodiment - Körperorientierte Methoden in Coaching und Beratung, Micheline Schwarze, IBPro, München
- Erste Hilfe Kurs, BRK München
- Gestalttherapeutische Intervision, Symbolon Institut, Nürnberg
- Hakomi embodied and aware Relationships Training, Halko Weiß, Heidelberg
- HR-Messe, Messe Köln
- Hypnoökologie, Dr. Dorothea Thomassen, MEG, München
- Hypnosalon "Faszination Mimik", MEG, Frankfurt
- IFS (Internal Family System nach Richard C. Schwartz) AufbauSeminar, IFS Institut München
- IFS Assistenz Basistraining, IFS Institut München
- IFS - Haltung im IFS, IFS Institut München
- IFS - Paarberatung, IFS Institut München
- IFS - Körpertherapie, IFS Institut München
- Intensive Training in Ego State Therapy, Milton Erickson Institutes of South Africa, Mabula/South Africa

- Körpertherapie Aufbaukurs, A. Schwarz, Niedersonthofen
- Liebeschip- Bootcamp (Thema Bindung), Christian Hemschemeier, Murnau
- Schreibwerkstatt - Treffsichere Texte für Presse, Social Media & Co. Christine Gediga, IBPro, Online
- Wingwave, INTAKA Institut, Regensburg
- Yoga - Aufbaukurs "Yoga-Einzelarbeit", A. Schwarz, Niedersonthofen

1.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen)

Für alle drei Beratungsstellen haben wir die Einrichtungsflyer und das Design der Einrichtungslogos überarbeitet, um unser Corporate Design zeitgemäßer zu gestalten und die Texte zu verschlanken.

1.5 Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen

Eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychotherapieausbildung befindet, konnte auch in 2022 erfolgreich eingebunden werden - diese Kooperation soll auch in 2023 fortgesetzt werden.

1.6 Raumvergaben

Neben der Raumüberlassung für unsere Selbsthilfegruppen für Frauen*, haben wir gelegentlich unsere Räume stundenweise an uns bekannte freiberufliche Fachkräfte vermietet.

1.7 Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen

Im Jahr 2022 wurden einige Stellenanteile neu verteilt: Zwei Kolleginnen konnten aus privaten Gründen wieder mehr Wochenstunden abdecken, eine Kollegin ging in Mutterschutz und eine weitere Mitarbeiterin verlängerte ihre Elternzeit. Zudem mussten wir einer schwangeren Kollegin ein teilweises betriebliches Beschäftigungsverbot erteilen. Glücklicherweise konnten wir intern alle offenen Stunden und Aufgaben umverteilen und zusätzlich eine Honorarkraft beschäftigen. Die Honorarkraft konnte kurzfristig einspringen und laufende sowie neue psychosoziale Beratungen übernehmen - so konnte die Wartezeit für Klientinnen deutlich reduziert werden. Zum 01.11.22 konnten wir zudem eine neue Kollegin als Elternzeitvertretung für die Psychosoziale Beratungsstelle und violenTia gewinnen.

2 Beschreibung der Zielgruppe

Allgemeine Beschreibung der Ratsuchenden und Klient*innen

Erreichte Personen

	2021	2022
Erreichte Personen insgesamt	2370	3570
Davon durch Informationskontakte	1489	2526
Davon durch Beratung, Begleitung, Therapie	845	993
Davon durch weitere Angebote	36	51

Angaben zu Geschlecht aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022
Anzahl aller jungen Menschen bis 21 Jahre	184	224
Davon weiblich	97	118
Davon männlich	80	91
Davon divers		
Davon o.A. zum Geschlecht	7	15
Anzahl aller Erwachsenen (22 - 60+)	661	769
Davon weiblich	551	629
Davon männlich	98	137
Davon divers	1	
Davon o.A. zum Geschlecht	11	3

Alterklassen aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022
0 – 5	26	53
6 – 10	49	45
11 – 14	23	22
15 – 17	19	31
18 – 21	31	28
22 – 27	82	84
28 – 40	198	302
41 – 60	271	298
61+	78	130

Die Beratungsstellen beraten und begleiten Frauen* - damit sind nicht nur Menschen gemeint, die "biologisch" weiblich sind, sondern alle, die sich als Frau* definieren, fühlen oder verstehen, ebenso wie Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen. Unsere Angebote sind für Frauen* aus allen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen sowie für Frauen* mit Behinderung.

Wir beraten Frauen* in Krisensituationen, mit psychosozialen, psychosomatischen und psychischen Problemen und Erkrankungen, aus der psychiatrischen Vor- und Nachsorge, mit Krebserkrankungen - sowie Frauen*, die in ihren Partnerschaften Gewalt ausüben. Zudem werden Fachkolleg*innen fachlich beraten und fortgebildet.

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen einige erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

2.1 Einzugsgebiet

Die meisten Klientinnen* kamen aus dem Stadtgebiet München, einige aus dem Landkreis München, wenige aus dem weiteren Umland.

2.2 Lebenslagen

Die Altersstruktur unserer Besucherinnen* war erneut breit gefächert, wobei die meisten Frauen*, die zu uns kamen, zwischen 25 und 60 Jahre alt waren.

Wie in den Vorjahren wurde deutlich, dass Frauen* aus allen sozialen Schichten mit den unterschiedlichsten psychosozialen Hintergründen und den verschiedensten Lebensentwürfen die Beratungsstellen aufsuchten.

Frauen* kamen mit den unterschiedlichsten Themen und Problemen zu uns, einige der Klientinnen* waren in einer akuten Krisensituation. Die Themen und Problemstellungen reichten von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, bis hin zu Paarproblemen, Gewalterfahrungen, Traumafolgestörungen und beruflichen Konfliktsituationen.

Viele der Frauen* die unsere Angebote wahrnahmen, hatten häufig trotz guter Ausbildungen, ein sehr geringes Einkommen oder lebten am Existenzminimum.

Migrationshintergrund

Prozentsatz Migrationshintergrund bei allen erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022
Migrationshintergrund in Prozent	28	26

Etwa 26 % der Klientinnen*, die unsere Einrichtung aufsuchten, waren Migrantinnen*. Sie kamen aus unterschiedlichen Ländern, wie beispielsweise der Türkei, Spanien, Frankreich, Italien, Russland, Ungarn, Polen, Vietnam, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Chile, Bosnien, Iran, Albanien, Afghanistan, Schweden und Brasilien.

Zudem haben einige Klient*innen entweder selbst oder durch ihre Eltern bzw. den Großeltern Wurzeln in einem anderen Land - die Anzahl dieser Zielgruppe wurde statistisch im Berichtsjahr nicht erfasst.

Es ist uns weiterhin ein großes Anliegen, unsere interkulturelle Kompetenz stetig zu verbessern und die Beratungsstelle bei Frauen mit Migrationshintergrund bekannt zu machen.

2.3 Fluchthintergrund

Seit Juni 2022 konnten wir eine ukrainisch und russisch sprechende Psychologin für 9,25 Wochenstunden einstellen. Die Stelle ist voraussichtlich bis Ende 2023 befristet. Somit können wir psychosoziale Beratung in ukrainischer und russischer Sprache anbieten, um belastete Kriegsflüchtlinge beraterisch-therapeutisch zu begleiten.

Wir sehen im FTZ nun etliche Ukrainerinnen*, die (meist) mit Kindern spontan den Kriegsgebieten entflohen sind und sich nun auf einen längeren Aufenthalt in Deutschland einrichten. Darunter sind einige Klientinnen*, die schwere (somatische) Erkrankungen haben, oder von schweren Schicksalsschlägen betroffen sind. Unserer Erfahrung nach kommt in derartigen Fällen nach einer Phase des "Funktionierens" im Alltag die psychische Symptomatik erst mit zeitlicher Verzögerung voll zutage, sodass mit einer ausgeprägten Inanspruchnahme des Hilfsangebots in 2023 zu rechnen ist.

Wir sehen zudem aktuell einen hohen Bedarf an Unterstützung von stark belasteten und besorgten ukrainischen Müttern, deren Kinder prognostisch gefährdet sind, psychische Auffälligkeiten zu entwickeln.

Ein in 2023 fortgesetztes psychosoziales Angebot bietet hier sicher eine wichtige, präventiv wirkende Intervention.

In Kooperation mit den unterschiedlichsten Fachstellen, auch innerhalb des FrauenTherapieZentrums, konnten wir zudem Frauen* mit Fluchthintergrund entsprechend beraten und an die spezifischen Einrichtungen anbinden.

2.4 Inklusion

Inklusion verstehen wir als Menschenrecht - es ist uns ein großes Anliegen Vielfalt zu leben und unsere Angebote danach auszurichten.

Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Istanbul-Konvention begreifen wir als wichtige Grundlage, um die Gleichstellung und Partizipation einzufordern und Barrieren abzubauen.

Da unsere Altbau-Räumlichkeiten leider nicht barrierefrei sind, suchen wir stets nach individuellen und flexiblen Lösungen: beispielsweise organisierten wir geeignete Beratungsräume oder Dolmetscher*innen für Gebärden und Sprachen. Begleitpersonen, persönliche Assistenzen oder Assistenzhunde sind bei uns herzlich willkommen. Bei Bedarf holten wir Klient*innen bei der nächsten MVG Haltestelle oder am Hauseingang ab. Zudem boten wir in Einzelfällen auch aufsuchende Beratungsgespräche sowie Online-Beratungen an.

Es ist uns auch in der Zukunft ein großes Anliegen bestehende Barrieren zu erkennen und abzubauen.

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Angebote mit Jahreszahlen im Überblick

Anzahl der erreichten Personen in den einzelnen Leistungskategorien

	2021	2022
Information	1489	2526
Beratung	842	988
Begleitung	3	5
Feste Gruppen	36	51
Kurse	116	64
Fortbildungen	23	57

Für den Kontakt mit den Ratsuchenden aufgewendete Stunden je Leistungskategorie

	2021	2022
Information	352	481
Beratung	2623	2215
Begleitung	12	47
Feste Gruppen	508	247
Kurse	37	51.5
Fortbildungen	20.5	50

4 Information

Beschreibung der Informationsangebote

Anzahl Bürgerinnen / Bürger bzw. Fachkräfte / Institutionen sowie die für im Kontakt aufgewendete Zeit

	2021	2022
Bürgerinnen / Bürger	1203	1976
Fachkräfte / Institutionen	286	550
Aufgewendetet Zeit (in Stunden)	352	481

Die Settings in Prozentangaben %

	2021	2022
face to face	0.8	1.8
Telefon	90.1	90.2
Video	0.4	0.3
Email	8.5	7.8
Chat		
andere Medien	0.2	
Summe	100	100

Weiterverweisungen in Prozentangaben %

	2021	2022
keine Weiterverweisung	16.9	12.9
andere psychosoziale Beratungsstellen	46.9	42.4
BSA / Sozialbürgerhäuser	0.9	0.6
Einrichtungen des Gesundheitssystems	5	3.5
Wohnungslosenhilfe	0.2	0.3
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	0.4	0.2
Sonstiges	29.7	40.1
Summe	100	100

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Wir informierten Bürger*innen und Fachkolleg*innen Face to Face, telefonisch, per E-Mail und per Videositzung zu den unterschiedlichsten Anliegen und Fragestellungen. Jede Fachkollegin hat je nach Schwerpunkt ihrer Tätigkeit Informationsgespräche in Ihrem Fachbereich angeboten.

Zudem gewährleisteten wir über unseren etablierten Telefondienst an fünf Tagen der Woche (ca. 25 Stunden/Woche) eine hohe Erreichbarkeit für Klient*innen und Fachkolleg*innen, um individuelle Anliegen zeitnah klären zu können und Informationen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu erteilen oder Erstgesprächstermine zu vereinbaren.

ZIELSETZUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Das Ziel, Bürger*innen und Fachkolleg*innen zeitnah über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und weitere individuelle Anliegen informieren zu können ist uns auch in diesem Jahr, trotz großer und vielfältiger Nachfrage, erneut gelungen. Es gab im Jahr 2022 zu unterschiedlichen Frage- und Problemstellungen Informationsgespräche: beispielsweise ging es um Informationen über Selbsthilfearbeit, zu unseren Jahresprogramm-Angeboten oder über die Münchner Beratungs- und Psychotherapielandschaft. Immer wieder kam es vor, dass ein Informationsangebot in ein Beratungsgespräch übergang.

Zur Qualitätssicherung unseres Telefondienstes fanden auch in diesem Jahr regelmäßige Telefondienstschulungen und Fallbesprechungen für die Mitarbeiter*innen statt. Der Telefondienst wird von geschulten Verwaltungsmitarbeiterinnen* und Praktikantinnen* geleistet und durch einen Hintergrunddienst, der durch eine sozialpädagogische oder psychologische Fachkraft abgedeckt wird, unterstützt.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT / PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE INFORMATION

In 2023 ist es uns ein Anliegen auch weiterhin schnell auf Anliegen und Anfragen von Bürger*innen und Fachkolleg*innen reagieren zu können und aktuelle, vielfältigste Fachinformationen kompetent übermitteln zu können. Dazu ist notwendig weiterhin eine qualifizierte Mitarbeiterinnen*schulung anzubieten und sich mit anderen Fachstellen, beispielsweise in Gremien und Austauschtreffen, zu vernetzen und auszutauschen, um über aktuelle Gegebenheiten und Belange weiterhin gut informiert zu sein.

5 Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022
Anzahl Fälle	543	615
Davon im Berichtsjahr beendet	385	417
Anzahl Kontakte	2757	3088
Stunden im Klient*innen-Kontakt	2623	2215

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

In unseren Beratungsstellen boten wir je nach Problemlage Clearingberatungen (halbstündige Kurzberatungen), kurz- und längerfristige psychosoziale Einzelberatungen, Coachingsitzungen, Krisenberatungen und Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen* an. Das Setting reichte von Face to Face - Beratungen, Telefonberatungen, Videoberatungen, Walk und Talk, bis zur E-Mail Begleitung.

Unsere Beratungsangebote basieren auf einem frauen*spezifischen, ganzheitlichen, methodenintegrativen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz. Im Beratungsprozess wurden gemeinsam mit den Klientinnen* die Problemfelder geklärt und Lösungswege erarbeitet, sowie ggf. fachliche Informationen weitergereicht. Im Beratungsprozess knüpften wir an den persönlichen Ressourcen zu selbständiger Lebensführung an und förderten Selbsthilfe- und Selbstheilungspotentiale.

ZIELSETZUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

Ziel unseres Beratungsangebots war es das Selbsthilfe- und Selbstheilungspotential der Klientinnen* zu fördern.

Bei unserem Beratungsangebot orientierten wir uns an folgenden Zielen:

- Aktivieren des Selbsthilfepotentials, sowie Förderung der Eigenkompetenz von Frauen* durch präventiv wirkende Angebote, die für die Nutzerinnen* niedrigschwellig zugänglich waren.
- Hilfen zur Bewältigung belastender Lebenssituationen, insbesondere:
 - Befähigung von Klientinnen* Konflikte konstruktiv zu lösen und Ressourcen für eine eigenständige, stabile Lebensführung zu erschließen.
 - Klärung und Bewältigung von individuellen, partnerschaftlichen und familiären Krisen und Konflikten.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG; FAZIT/PERSPEKTIVE ZUM BERATUNGSANGEBOT

In 2022 konnten wir insgesamt 988 Personen im Beratungsangebot erreichen. 615 Frauen* wurden in 3088 psychosozialen Beratungsgesprächen beraten, das sind 331 Beratungen mehr als im Vorjahr.

Im Rahmen der Clearingberatung boten wir wöchentlich sechs halbstündige Kurzberatungstermine an, die meisten davon fanden telefonisch statt. Nahezu für alle angebotenen Termine gab es Anmeldungen. Durchschnittlich wurden pro Woche ein bis

zwei der angebotenen Beratungstermine nicht in Anspruch genommen, da die Klient*innen kurzfristig ihren Termin absagten bzw. den vereinbarten Beratungstermin nicht wahrgenommen haben.

Viele Frauen* haben die Clearingberatung in Anspruch genommen, um sich über Psychotherapie zu informieren: mit ihnen wurden die Formalien besprochen, verschiedene Therapieformen erläutert und Wege aufgezeigt, eine passende Psychotherapeut*in zu finden. Leider hat sich auch in diesem Jahr die Situation bei den kassenzugelassenen Psychotherapeut*innen nicht entspannt, im Gegenteil - für viele Frauen*, gerade mit Mehrfachbelastung war es sehr schwierig bis unmöglich zeitnah einen Psychotherapieplatz zu finden. Wir pflegten und vertieften den Kontakt zu einzelnen niedergelassenen PsychotherapeutInnen und Institutsambulanzen in München, um die Klient*innen bestmöglich beraten und verweisen zu können.

945 (das sind 35 mehr als im Vorjahr) Beratungseinheiten wurden per Telefon oder Video wahrgenommen und 1393 (dies sind 156 mehr als im Vorjahresvergleich) Beratungsstunden im persönlichen Kontakt unter Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschrift. Es erwies sich weiterhin als sehr förderlich für die Klient*innen und die Beratungsprozesse die unterschiedlichsten Settings, je nach Bedarf und individueller Situation, anbieten zu können. Dieses breite Spektrum an Settings möchten wir auch in Zukunft beibehalten.

Anmerkungen zu unserer Beratungsstelle violenTia, Beratungsstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben:

Die Zahl der Klientinnen* bei violenTia stieg im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, weiter an.

46 Frauen* haben die psychosoziale Einzelberatung in Anspruch genommen. Beide Beraterinnen waren dadurch voll ausgelastet. Die Altersspanne der Frauen* bewegte sich zwischen 22 und 72 Jahren. Es nahmen bis auf eine lesbisch lebende Frau* nur heterosexuelle Frauen* unser Angebot in Anspruch.

Die Beratungsdauer variierte von einmaligen Beratungen bis hin zu langfristigen Begleitungen, wobei letztere die deutliche Mehrheit ausmachten. Viele Klientinnen* waren bereits seit dem Vorjahr regelmäßig in Beratung. Nach wie vor spiegeln sich in den Lebensläufen der Frauen* deutlich die Forschungserkenntnisse, die postulieren, dass die Gewalt ausübenden Frauen* in großer Mehrheit bereits Partnerschaftsgewalt als Betroffene, familiäre Gewalt und/oder Vernachlässigung in der Kindheit und/oder andere Formen der Gewalt (z. B. starkes Mobbing in der Schule) erlebt haben.

Der Großteil der Frauen* meldete sich freiwillig, einige auf Empfehlung anderer Beratungsstellen und von Familiengerichten. Die Zahl der Frauen*, die aufgrund involvierter Kinder oder strafrechtlicher Verfahren die Weisung hatten, ein Anti-Gewaltstraining zu absolvieren oder Beratungsstunden in Anspruch zu nehmen stagnierte in diesem Jahr eher. Nach Bedarf wurden neben der Einzelberatung auch Anti-Gewalttrainings im Einzelsetting durchgeführt.

Die Belastungen der Klientinnen* änderten sich im Bezug zum Vorjahr nicht merklich. Faktoren, wie Interkulturalität, Kinder, Schulden, Arbeitslosigkeit, wiederkehrende Konflikte in sozialen Kontakten sowie Überforderung in der Arbeit wirkten sich auf die Frauen* und deren Beziehungen aus. Die Auswirkungen der Pandemie verstärkten nach wie vor bereits vorhandene Problematiken, sodass sich auch in diesem Jahr Frauen* erneut meldeten, deren Beratungsprozess bereits abgeschlossen war.

Die Partnerschaften waren allesamt von unsicheren Bindungsmustern gekennzeichnet, die das Paar zumeist in wechselseitigen Gewaltstrukturen verstrickt. Die Gewalthandlungen standen oftmals im Zusammenhang mit Grenzüberschreitungen, starken Ängsten, gegenseitigem Misstrauen, ein steter negativer Blick auf die Beziehung und den Partner* oder die Partnerin* und ein zunehmend wachsendes Bedrohungsgefühl auf beiden Seiten.

Häufig war dann kein Kontakt mehr zu den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen vorhanden, weshalb Grenzen weder gewaltfrei gesetzt noch kommuniziert werden konnten. In Folge wurde die Interaktion in den Beziehungen von starken Ohnmachtsgefühlen, Wut, Enttäuschungen und Verletzungen mit dem Gefühl, vom Gegenüber nicht gehört und wertgeschätzt zu werden, begleitet. Dies trieb die Beteiligten weiter in Gewalthandlungen, die Hemmschwellen wurden immer niedriger.

Die Frauen*, die für sich eine große und nachhaltige Veränderung ihres Verhaltens erreichen konnten, waren jene, die den Mut hatten, die eigenen Anteile zu erkennen und den Wunsch aufbrachten, an sich und ihrer Rolle in der Paarbeziehung zu arbeiten, um letztlich eine sichere und stabile Beziehung führen zu können. Zudem brauchen die Frauen* ein gewisses Maß an Motivation, kontinuierlich an den Themen dranzubleiben und die Fähigkeit, sich auf die Arbeitsbeziehung in der Beratung einzulassen. Dies war bei einigen Frauen* durchaus der Fall, was wir für die Beratungsarbeit als wichtiges und bestärkendes Qualitätszeichen verbuchen.

Auch in diesem Jahr nahm die Kontaktaufnahme anderen Institutionen des Münchner Hilfesystems zu, die sich über das Beratungsangebot informieren wollten, Klient*innen an violenTia vermittelt haben oder eine kollegiale Fallberatung wünschten.

Eine bestehende Kooperation mit dem Münchner Informationszentrum für Männer wurde weiter intensiviert, sodass die Anbindung beider Partner*innen weiter professionalisiert und standardisiert wurde. Zudem gab es ein erstes sehr konstruktives Zusammenkommen zwischen MIM, der Frauenhilfe und violenTia.

Wer wurde beraten?

	2021	2022
Einzelperson	359	396
Paar ohne Kinder	61	79
Familie/Paar mit Kindern	61	73
Alleinerziehend	53	64
Fachkräfte, Institutionen	5	2
Sonstige	4	1

In unsere Beratungsstellen kommen Frauen*, mit den unterschiedlichsten Lebensformen: alleinstehend, alleinerziehend, in Partnerschaft lebend, verheiratet - mit oder ohne Kinder. Da in der Reportix-Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird, haben wir in Absprache mit der Fachsteuerung entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022
Fachkraft	538	600
Honorarkraft		8
Ehrenamtliche	5	9

Neben den hauptamtlichen Fachkräften und einer Honorarkraft, konnte eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychotherapieausbildung befindet, erfolgreich eingebunden werden. Sie konnte neun Frauen* durch Beratungsgespräche begleiten - diese Kooperation soll auch in 2023 fortgesetzt werden.

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022
Erreichte Personen	842	988
Migrationshintergrund	234	259
Weiblich	645	744
Männlich	178	226
Divers	1	
Ohne Angabe zum Geschlecht	18	18

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen 226 erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022
0-5 Jahre	79	
6-10 Jahre		94
11-14 Jahre	45	
15-17 Jahre		49
18-21 Jahre		59
22-27 Jahre		166
28-40 Jahre		499
41-60 Jahre		563
61+ Jahre		208

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021	2022
Summe aller Kontakte	2757	3088
Face to face	1237	1393
Telefon	805	758

	2021	2022
Video	105	187
Email	605	746
Chat	5	2
andere Medien	0	2

Insgesamt wurden im Beratungsbereich 3.088 Beratungsgespräche in 2.215 Stunden angeboten, dies sind 331 Beratungsgespräche mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Dauer der einzelnen Beratungsgespräche betrug etwa 45 Minuten, wobei die fortlaufenden Beratungen meist 55-60 Minuten dauerten und die Kurzberatungen ca. 30 Minuten. Die Klientinnen* nahmen durchschnittlich 5 bis 10 Beratungsstunden in Anspruch. Die individuelle Beratungsdauer war jedoch sehr unterschiedlich. Immer wieder war ein längerer Beratungszeitraum notwendig, bis die Klientinnen* sich wieder stabilisiert hatten und ihre Beratungsziele erreichen konnten.

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Depressive Stimmung (69)	Depressive Stimmung (54)	Lebenskrisen, Sinnfragen (33)
Psychische Erkrankung (55)	Ängste (40)	Ängste (33)
Gewalt in der Beziehung (51)	Körperliche Gewalt/ - erfahrung (37)	Psychische Gewalt / - erfahrung (29)
Leben in der Partnerschaft (46)	Trauma (33)	Stress, Erschöpfung (29)
Lebenskrisen, Sinnfragen (46)	Lebenskrisen, Sinnfragen (32)	Selbstbild, Selbstwert (28)
Familiäre Beziehungen (34)	Psychische Erkrankung (30)	Trauma (25)
Trauma (34)	Familiäre Beziehungen (30)	Depressive Stimmung (25)
Körperliches Befinden (Beschwerden, Behinderung) (23)	Stress, Erschöpfung (30)	Sonstiges seelisches Befinden (20)
Trennung, Scheidung (20)	Selbstbild, Selbstwert (26)	Einsamkeit, Isolation (17)
Ängste (18)	Leben in der Partnerschaft (24)	Arbeitssituation (16)

Im Jahr 2022 zeigte die statistische Erfassung der Beratungsanliegen, Störungsbilder und Symptome wieder ein weitestgehend ähnliches Bild wie in den Jahren zuvor. Sehr viele Frauen* litten unter leichten bis schweren Depressionen. Viele Frauen*, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, weisen tiefgreifende und vielschichtige biographische Belastungen auf, bis hin zu komplexen psychiatrischen Diagnosen. Diese hohe Komplexität erfordert ein integratives Konzept und die Kooperation mit anderen sozialen und psychiatrischen Einrichtungen. Des Weiteren ist zur Stabilisierung eine intensive Arbeit an der therapeutischen Beziehung sinnvoll und notwendig.

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022
Anzahl Fälle	707	763

	2021	2022
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit	288	344
Andere Beratungsstellen	132	146
BSA / Sozialbürgerhaus	17	23
Einrichtung des Gesundheitssystems	182	177
Wohnungslosenhilfe	4	9
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	4	
Sonstiges	80	64

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022
nein	533	609
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden	5	6
Dolmetscher*inneneinsatz	2	
Sprachmittler*inneneinsatz		
DGS Dolmetscher*innen		

6 Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement)

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022
Anzahl Fälle	3	3
Davon im Berichtsjahr beendet	2	3
Anzahl Kontakte	9	44
Stunden im Klient*innen-Kontakt	12	47

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

In Einzelfällen war es uns ein Anliegen, Frauen* über die Beratung hinausgehend eine intensivere Begleitung und Unterstützung anbieten zu können. Immer wieder melden sich Klientinnen* bei uns, die einen hohen Unterstützungsbedarf haben, aber noch nicht an entsprechenden Fachstellen angebunden sind. Die intensive Begleitung war aufsuchend und nachgehend angelegt.

ZIELSETZUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

Bei der intensiven Begleitung ging es uns darum Frauen* dabei zu unterstützen sich bei alltäglichen Dingen wie Ordnung persönlicher Unterlagen, Struktur der Haushaltsführung, Begleitung zu Behörden sich wieder zu orientieren und zu strukturieren. Grundlage dieses Angebots ist die Förderung der "Hilfe zur Selbsthilfe", um bei zukünftigen Hindernissen selbst Lösungen entwickeln und umsetzen zu können.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE "INTENSIVE BEGLEITUNG"

Aus Kapazitätsgründen können wir die intensive Begleitung von Frauen* nur in einem sehr begrenzten Umfang anbieten. Gerade bei Klientinnen* von unserer Beratungsstelle violenTia gibt es immer wieder einen höheren Bedarf an begleitender Unterstützung - so brauchen Frauen* beispielsweise Begleitung zu Gerichtsverhandlungen. Es gilt dabei aus Ressourcengründen leider stets abzuwägen in welchem Fall und in welchem Umfang dieses Angebot gemacht werden kann.

Wer wurde begleitet?

	2021	2022
Einzelperson	3	2
Paar ohne Kinder		
Familie/Paar mit Kindern		
Alleinerziehend		1
Fachkräfte, Institutionen		
Sonstige		

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022
Fachkraft	3	3
Honorarkraft		
Ehrenamtliche		

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022
Erreichte Personen	3	5
Migrationshintergrund	1	
Weiblich	3	3
Männlich		2
Divers		
Ohne Angabe zum Geschlecht		

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022
0-5 Jahre		
6-10 Jahre		
11-14 Jahre		
15-17 Jahre		1
18-21 Jahre		
22-27 Jahre		
28-40 Jahre		1
41-60 Jahre	6	
61+ Jahre		

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021	2022
Summe aller Kontakte	9	44
Face to face	7	43
Telefon	2	1
Video		
Email		
Chat		
andere Medien		

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Drohende / vorhandene Wohnungslosigkeit (2)	Drohende / vorhandene Verschuldung (2)	Drohende / bestehende strafrechtliche Verfahren (1)
Depressive Stimmung (1)	Trauer (1)	Depressive Stimmung (1)
		Trauma (1)

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022
Anzahl Fälle	5	7
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit		
Andere Beratungsstellen	1	2
BSA / Sozialbürgerhaus		
Einrichtung des Gesundheitssystems	2	3
Wohnungslosenhilfe		2
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl		
Sonstiges	2	

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022
nein	3	3
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden		
Dolmetscher*inneneinsatz		
Sprachmittler*inneneinsatz		
DGS Dolmetscher*innen		

7 Feste Gruppen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022
Einzelangebote	1	1
Reihenangebote	8	9
Angebotsstunden	346	332.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GRUPPEN"

Wir bieten feste Gruppen im Rahmen unseres Selbsthilfeangebots an. Im Selbsthilfebereich umfasst unser Angebot: die Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten, die Organisation und Koordination der bestehenden Gruppen, die Selbsthilfeanleitungen und die Begleitung von Gruppengründungen sowie die Konfliktberatungen und -moderation.

Es bestanden neun feste Gruppen zu folgenden Themen:

- Frauen und Depression (2 Gruppen)
- Frauen und Beziehungsabhängigkeit (Norwood)
- Ältere Frauen im Umbruch (verschiedene Lebensabschnitte: 50+, 2 Gruppen 60+, 70+)
- Frauen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit/Jugend
- Ressourcengruppe für Frauen mit/nach Brustkrebs

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GREUPPEN"

Das spezielle therapeutische Potential der Selbsthilfe setzt da an, wo Frauen* die Initiative ergreifen, sich zusammentun und wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, sich selbst zu helfen, entwickeln - unabhängig von einer Fachfrau*. Frauen*, die sich entscheiden, in einer Selbsthilfegruppe mitzuwirken, haben schon vielfältige Herausforderungen in ihrem Leben gemeistert und besitzen daher ein reiches Erfahrungswissen darüber, was in Krisen und bei bestimmten Lebensthemen oder Problemen hilfreich sein kann. Sie sind Expertinnen* ihrer eigenen Situation und sie profitieren in den Selbsthilfegruppen vom Austausch und Teilen der vielfältigen Lebenserfahrungen und Ressourcen untereinander. Gerade in der Pandemie-Situation zeigte sich wie wichtig es für die Klientinnen* ist, ein Setting für einen offenen Austausch, jenseits des häufig sehr vereinsamten Alltags, zu haben.

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe fördert die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit und trainiert im Gruppenprozess die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Ein gewisses Maß dieser Fähigkeiten und eine gewisse Stabilität ist allerdings auch notwendige Voraussetzung, um überhaupt in einer Gruppe mitwirken zu können.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE IM ANGEBOT "FESTE GRUPPEN"

Die Vorgespräche für die Selbsthilfegruppen fanden auch in diesem Jahr weiterhin telefonisch statt. Die telefonischen Vorgespräche haben sich aufgrund der höheren Niedrigschwelligkeit bewährt und werden deshalb in diesem Setting fortgeführt.

Die Nachfrage für Selbsthilfegruppen war auch im Jahr 2022 unverändert hoch. Vor allem im Bereich "Depression" gab es wöchentlich Anfragen. Aktuell haben wir zwei feste Gruppen zum Thema "Depression". Beide Gruppen sind momentan geschlossen, was bedeutet, dass derzeit keine neuen Frauen* in den Gruppen aufgenommen werden können. Wir bieten den Interessentinnen* eine telefonische Beratung an, um alternative Angebote in München aufzeigen zu können.

Weiterhin meldeten sich vermehrt Frauen*, die sich in akuten psychischen Krisen befanden und die bislang leider noch keine psychiatrische und/oder psychotherapeutische Behandlung in Anspruch nahmen. Dies stellt für die meisten Teilnehmerinnen* von Selbsthilfegruppen eine Überforderung dar. Daher können jene Frauen* nicht in Selbsthilfegruppen vermittelt werden. Wir beraten die Frauen* über die Möglichkeiten von Psychotherapie- und Beratungsangeboten und bieten zur Überbrückung psychosoziale Einzelberatung an.

Im Verlauf des Jahres 2022 gab es insgesamt neun feste Gruppen.

Aus der Selbsthilfegruppe "Frauen* im Umbruch über 50 Jahren" hat sich eine Art "Stammtisch" entwickelt, der sich an verschiedenen Orten trifft. Mit der Ansprechpartnerin* der Gruppe besteht weiterhin Kontakt und wir können interessierte Frauen* nach wie vor an die Gruppe vermitteln.

Die Selbsthilfegruppe "Kal-Isis - für Frauen* mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit und/oder Jugend" trifft sich immer noch überwiegend online.

Es ist auffällig, dass sich viele Frauen* im Alter von 50 Jahren und aufwärts bei uns melden und Kontakt zu anderen Frauen* suchen, um für die Herausforderungen dieser Lebensphase Austausch und Unterstützung zu erfahren.

Im Jahr 2022 haben wir daher eine neue Gruppe für "Frauen* im Umbruch ab 50 Jahren" gegründet. Der Gruppengründungsabend fand mit vier Teilnehmerinnen* statt. Inzwischen hat die Gruppe weitere Frauen* aufgenommen und ist mittlerweile geschlossen.

Allgemein bemerken wir, dass die Motivation und die Verbindlichkeit der Teilnehmerinnen* von Selbsthilfegruppen seit der Pandemie nach wie vor sehr hoch ist.

Die Gruppen sind weitestgehend stabil, was sehr erfreulich ist. Zwischen den Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfe-Fachkollegin besteht ein kooperativer, enger Kontakt und Austausch.

Die hohe Motivation der bestehenden Gruppen und die große Nachfrage von Interessentinnen* zeigte auch in diesem Jahr, dass die Selbsthilfearbeit eine wichtige Säule in der Versorgung und eine wichtige Unterstützung für belastete Frauen* darstellt.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022
Hauptamtliche Fachkräfte	508	247
Honorarkräfte		
Ehrenamtliche		

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022
Summe Personen	36	51
Davon Migration		
Davon weiblich	36	51
Davon männlich		
Davon divers		
Davon ohne Angabe zum Geschlecht		

Es nahmen in diesem Jahr 51 Frauen* an Selbsthilfegruppen teil, dies sind 15 Frauen* mehr als im Vorjahr.

8 Kurse und Workshops für Bürger*innen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022
Einzelangebote	9	8
Reihenangebote		
Angebotsstunden	46	44.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Im Rahmen des Jahresprogramms 2022 haben wir, in Kooperation mit externen Referentinnen*, 14 Workshops und Vorträge zum Thema "Lebendigkeit" konzipiert und angeboten.

Zusätzlich bot violenTia ein Workshop für Frauen* an, die sich mit dem Thema Wut, Grenzen, Partnerschaftsgewalt auseinandersetzen wollten.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Die Grundidee war ein zielgruppenübergreifendes Angebot für Frauen* zu schaffen, das sowohl präventive, gesundheitsfördernde als auch prozessorientierte Seminare bietet. Die Veranstaltungen konnten sowohl als Ergänzung zu einer Beratung als auch als alleinige Unterstützung in Anspruch genommen werden.

3.6.3 FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Aufgrund der Größe unseres Veranstaltungssaals und um alle Hygieneregeln gut umsetzen zu können, war die Teilnehmerinnen*zahl im Jahresprogramm 2022 anfangs auf acht, ab Sommer auf zehn Frauen* begrenzt. Wir freuen uns, dass auf diese Art einige Veranstaltungen live und vor Ort stattfinden konnten. Gerade die Live-Seminare wurden von vielen Frauen* als ausgesprochen stabilisierend und ressourcenvoll empfunden.

So konnte z.B. das ressourcenorientierte Seminar "Aufbruchstimmung - ich Sorge für mich" im April und das zukunftsorientierte Seminar "ich könnte alles tun, wenn ich nur wüsste was ich will" im Juni stattfinden, beide mit je 7 Teilnehmerinnen*. Auch ein "Achtsamkeitstag", das Angebot "Loslassen macht glücklich" und unser Dauerbrenner "vom Zauber der Rauh Nächte" fanden in angenehmer Atmosphäre statt.

Im Jahr 2022 entfielen allerdings auch in unserem Jahresprogramm sieben Veranstaltungen - vor allem jene, die zu Jahresbeginn als Live-Seminare geplant waren, vermutlich pandemiebedingt. Besonders Angebote rund um Gesang und Atemtherapie entfielen wegen zu geringer Nachfrage.

Insgesamt nahmen 64 Frauen* am Jahresprogramm 2022 teil. Unseren Feedbackbögen konnten wir freudig entnehmen, dass die Teilnehmerinnen* wieder sehr zufrieden bis zufrieden mit den jeweiligen Angeboten waren.

Die Referentinnen* kamen uns im Jahr 2022 erneut mit ihren Honorarvorstellungen sehr entgegen.

Unser Jahresprogramm 2023 steht unter dem Motto "Vertrauen" und wird wie gewohnt stabilisierende und ressourcereiche Vorträge, Seminare und Workshops für Frauen* bieten.

Die Kolleginnen von violenTia arbeiteten 2022 weiter am Konzept für eine Anti-Gewalt- und Kompetenz-Trainingsgruppe. Dieses konnte leider nicht wie geplant aufgrund der personellen Veränderung fertiggestellt werden. Das Training soll nun im nächsten Jahr angeboten werden.

Zusätzlich führte violenTia einen Workshop im Rahmen der Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen mit dem Titel "Die Vielfalt von Grenzen - welche gehören zu mir?" durch. In dem zweistündigen Reflexionsabend konnten sich die zehn Teilnehmerinnen* mit ihren eigenen Grenzen und den damit einhergehenden Verhaltensmustern auseinandersetzen.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022
Hauptamtliche Fachkräfte	49	55.5
Honorarkräfte	37	51.5
Ehrenamtliche	0	

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022
Summe Personen	116	64
Davon Migration	26	21
Davon weiblich	116	64
Davon männlich	0	
Davon divers	0	
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	0	

Es nahmen dieses Jahr 64 Frauen* an unseren 8 Kursen und Workshops teil, das sind 52 Frauen* weniger als im Vorjahr. Hintergrund dessen war u.a. die pandemiebedingte, notwendige Begrenzung der Teilnehmerinnen*zahl.

9 Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022
Einzelangebote	2	5
Reihenangebote	3	6
Angebotsstunden	124.5	116.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Es wurden Fortbildungen, Qualifizierungen und kollegiale Fachberatungen für Fachkräfte angeboten. Studentinnen*, Praktikantinnen* und Ehrenamtliche wurden durch Qualifizierungen, Fallsupervisionen und Anleitungsgespräche in ihren Lernprozessen gefördert und begleitet. Zum anderen gibt es immer wieder Angebote, um Interessentinnen*, Betroffene und Klientinnen* im Rahmen psychoedukativer Veranstaltungen zu qualifizieren.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Ziel war die Erweiterung von Fach- und Handlungskompetenz, vor dem Hintergrund feministischer Grundlagen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE FÜR UNSER ANGEBOT "FORTBILDUNGEN"

Die Fortbildungen und Qualifizierungen wurden in Gruppen angeboten. Im Bereich der Praktikantinnen*anleitung und Schulung von Ehrenamtlichen gab es zudem auch regelmäßige Einzelsettings, um den individuellen Lernprozess ideal fördern zu können.

Im Rahmen des Jahresprogramms gab es insgesamt fünf Fortbildungsangebote für Fachkolleginnen*, die von insgesamt 29 Teilnehmerinnen* besucht wurden. Themen der Fortbildungen waren z.B. "Selbstfürsorge - gesund bleiben in entgrenzten Zeiten" (Onlinefortbildung im Coronawinter), "Der Souveränitätscode" - eine Fortbildung für Frauen* mit Führungsverantwortung und "Das Leben als Schatzkiste" - ressourcenorientierte Biografiearbeit für Frauen*.

Auch hier entnehmen wir den Feedbackbögen eine sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen*. Sowohl Online- Fortbildungen als auch Fortbildungen vor Ort wurden gut angenommen.

Zudem gaben wir einen kurzen fachlichen Input in der Schlemmerklinik, bei dem 13 Frauen* und 10 Männer* online teilnahmen.

Im Bereich der Praktikantinnen*anleitung und der Schulung von Ehrenamtlichen gab es zudem regelmäßige Einzelsettings, um den individuellen Lernprozess ideal fördern zu können.

Zudem fanden wöchentliche Anleitungsgespräche mit Praktikantinnen* statt, sowie regelmäßige Telefondienstschulungen für Mitarbeiterinnen*.

Auch im Jahr 2023 werden wir wieder Fortbildungen speziell für Fachfrauen* und weibliche Führungskräfte anbieten.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebote durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022
Hauptamtliche Fachkräfte	127	93.5
Honorarkräfte	20.5	50
Ehrenamtliche		

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022
Summe Personen	23	57
Davon Migration	6	7
Davon weiblich	23	47
Davon männlich		10
Davon divers		
Davon ohne Angabe zum Geschlecht		

Es nahmen dieses Jahr 57 Frauen* an unseren 11 Fortbildungen teil, das sind 34 Frauen* mehr als Im Vorjahr.

10 Schlußbemerkungen

10.1 Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres

Das zurückliegende Jahr 2022 war ein arbeitsintensives und gleichzeitig zufriedenstellendes Jahr. Dank der hohen Flexibilität aller Mitarbeiterinnen konnten wir schnell und variabel auf entsprechende Bedingungen reagieren und unsere Angebote entsprechend modifizieren und vielen Frauen* schnelle Unterstützung zukommen lassen.

In diesem Jahr konnten wir endlich wieder einen Live-Teamtag abhalten, was für die Teamentwicklung und den intensiven, fachlichen Austausch sehr wertvoll und wichtig war. Dieses Jahr konnten wir die inspirierenden Räume der Villa Vivendi in Bad Tölz zu fairen Konditionen nutzen.

Konzeptuell haben wir in einem Teamentwicklungsprozess die drei Beratungsstellen des Vereins noch deutlicher voneinander abgegrenzt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten thematisiert und dadurch die Profile der einzelnen Beratungsstellen geschärft und strukturelle Gegebenheiten entsprechend angepaßt.

Im Selbsthilfebereich gab es sehr viele Anfragen, gerade von Frauen*, die an Depressionen leiden. Für vielen Frauen* stellt dies der erste Schritt im Hilfesystem dar. Aufgrund der komplexen Problemlage ist eine Selbsthilfegruppe häufig, zumindest als alleinige Unterstützung, jedoch leider nicht hilfreich für die Frauen* und zudem überfordernd für die Selbsthilfegruppen. Wie bieten den Klientinnen* stets eine Hilfe an, um einen geeigneten Psychotherapieplatz für sich zu finden, was jedoch aufgrund der Platzsituation bei niedergelassenen, kassenzugelassenen Psychotherapeutinnen nach wie vor bedauerlicher Weise sehr schwierig und häufig frustrierend ist.

Auch für violenTia war es rückblickend ein sehr arbeitsintensives Jahr, mit einigen Neuanfragen von Klientinnen* und vielen fortwährenden Beratungsprozessen. Dies und das steigende Interesse im Hilfesystem an unserer Arbeit und der Mitarbeit an der Entwicklung von Leitlinien für Täterinnen*arbeit haben uns in unserem bestehenden Konzept bestärkt und gleichzeitig motiviert, Ansätze weiterzuentwickeln.

Leider konnten "pandemiebedingt" auch in diesem Jahr noch keine anderen Einrichtungen persönlich besucht werden - es konnten jedoch Online Vernetzungstreffen mit beispielsweise der Kirinus Schlemmerklinik (Psychosomatik) stattfinden.

10.2 Ausblick und Ziele des kommenden Jahres

Bestehende, etablierte Angebote wie beispielsweise die Psychosoziale Beratung, Feste Gruppen, Workshop sollen gesichert und fortgeschrieben werden.

Die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen in München soll in 2023 wieder intensiviert werden und ein bis zwei Institutionen persönlich besucht werden.

Die Entwicklung eines Konzepts für ein Gruppenangebot für Frauen*, die in ihrer Partnerschaft Gewalt ausüben, wird weiter eine wichtige Aufgabe für das Jahr 2023. ViolenTia konnte zum Jahresende eine neue Mitarbeiterin in Teilzeit als Elternzeitvertretung einstellen - so ist es wichtig die Ressourcen und Kompetenzen der neue Kollegin mit in das bisherige Konzept mit einfließen zu lassen. Zudem sollen aktuelle Bindungstheorien in die Ideen integriert werden.

Ziel ist es, dass Konzept in 2023 fertigzustellen und eine erstes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining für Frauen* in einem Gruppensetting anzubieten. Weiter wollen wir das Netzwerk mit Beratungsstellen für Täterinnen*arbeit ausweiten und die Kooperation mit MIM bezüglich gemeinsamer Paargespräche intensivieren.

Die psychosoziale Beratung für ukrainische Flüchtlingsfrauen* fand großen Anklang. Der

Bedarf und die Not ist groß, so dass wir die Unterstützung und Begleitung der betroffenen Frauen* in 2023 fortsetzen werden.